

Als die Frau den Trauer-Scheidbrief sah,
 Küßte sie der beiden Knaben Stirne,
 Küßt' die Wangen ihrer beiden Mädchen.
 Aber ach! vom Säugling in der Wiege
 Kann sie sich im bitteren Schmerz nicht reißen!

Reißt sie los der ungestüme Bruder,
 Hebt sie auf das muntre Roß behende,
 Und so eilt er mit der bangen Frauen
 Grab' nach seines Vaters hoher Wohnung.

Kurze Zeit war's, noch nicht sieben Tage;
 Kurze Zeit g'nug; von viel großen Herren
 Unsr Frau in ihrer Wittwenrauer,
 Unsr Frau zum Weib begehret wurde.

Und der größte war Zmoskis Rabi,
 Und die Frau bat weinend ihren Bruder:
 „Ich beschwöre dich bei deinem Leben,
 Gib mich keinem andern mehr zur Frauen,
 Daß das Wiedersehen meiner lieben
 Armen Kinder mir das Herz nicht breche!“

Ihre Reden achtet nicht der Bruder,
 Fest, Zmoskis Rabi sie zu trauen.
 Doch die Gute bittet ihn unendlich:
 „Schicke wenigstens ein Blatt, o Bruder,
 Mit den Worten zu Zmoskis Rabi:
 Dich begrüßt die junge Witib freundlich
 Und läßt durch dies Blatt dich höchlich bitten,
 Daß, wenn dich die Suaten herbegleiten,
 Du mir einen langen Schleier bringest,
 Daß ich mich vor Mans Haus verhülle,
 Meine lieben Waisen nicht erblicke.“

Raum erjah der Rabi dieses Schreiben,
 Als er seine Suaten alle sammelt
 Und zum Wege nach der Braut sich rüftet,
 Mit den Schleier, den sie heischte, tragend.

Glücklich kamen sie zur Fürstin Hause,
 Glücklich sie mit ihr vom Hause wieder.
 Aber als sie Mans Wohnung nahen,
 Sah die Kinder oben ab die Mutter,
 Riefen: „Komm zu deiner Halle wieder!
 Ich das Abendbrot mit deinen Kindern!“
 Traurig hört' es die Gemahlin Mans,
 Kehrete sich zu der Suaten Fürsten:
 „Laß doch, daß die Suaten und die Pferde
 Halten wenig vor der Lieben Türe,
 Daß ich meine Kleinen noch besichte.“

Und sie hielten vor der Lieben Türe;
 Und den armen Kindern gab sie Gaben,
 Gab den Knaben goldgestickte Stiefel,
 Gab den Mädchen lange reiche Kleider,
 Und dem Säugling, hilflos in der Wiege,
 Gab sie für die Zukunft auch ein Köckchen.

Das beiseit sah Vater Man Aga,
 Rief gar traurig seinen lieben Kindern:
 „Kehrt zu mir, ihr lieben armen Kleinen!
 Eurer Mutter Brust ist Eisen worden,
 Fest verschlossen, kann nicht Mitleid fühlen.“

Wie das hörte die Gemahlin Mans,
 Stürzt' sie bleich, den Boden schütternd, nieder,
 Und die Seel' entfloß dem bangen Busen,
 Als sie ihre Kinder vor sich fliehn sah.

Antiker Form sich nähernd.

Stehn uns diese weiten Falten
 Zu Gesichte, wie den Alten?

Dem Ackermann.

Flach bedeckt und leicht den goldenen Samen
 die Furche,
 Guter! die tiefere deckt endlich dein ruhend
 Gebein.
 Fröhlich gepflügt und gesät! Hier keimet
 lebendige Nahrung,
 Und die Hoffnung entfernt selbst von dem
 Grabe sich nicht.

Anakreons Grab.

Wo die Rose hier blüht, wo Neben um Lor-
 beer sich schlingen,
 Wo das Turtelchen lockt, wo sich das Grill-
 chen ergötzt,
 Welch ein Grab ist hier, das alle Götter mit
 Leben
 Schön bepflanzt und geziert? Es ist Ana-
 kreons Ruh.

Frühling, Sommer und Herbst genoß der
 glückliche Dichter;
 Vor dem Winter hat ihn endlich der Hügel
 geschützt.

Die Geschwister.

Schlummer und Schlaf, zwei Brüder, zum
 Dienste der Götter berufen,
 Bat sich Prometheus herab, seinem Ge-
 schlechte zum Trost;
 Aber den Göttern so leicht, doch schwer zu er-
 tragen den Menschen,
 Ward nun ihr Schlummer uns Schlaf, ward
 nun ihr Schlaf uns zum Tod.

Süße Sorgen.

Weichet, Sorgen, von mir! — Doch, ach! den
 sterblichen Menschen